



DIÖZESE  
INNSBRUCK

## **Digitales Archiv**

### **Einstieg in die Leidensgeschichte und das große Hallel**

**24.-27.03.2002**

#### **Digitales Archiv**

Shelf Mark: 1.3.1.33.70

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-21615](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-21615)

Wilhering , Palmsonntag 2002 - Mittwoch in der Karwoche

24. - 27 . März

24. März abend

Einleitung

### Einstieg in die Leidensgeschichte und das große Hallel

Wenn wir in der Karwoche Besinnungstage halten , dann hoffe ich, daß Sie , liebe Mitbrüder, damit einverstanden sind , wenn ich mit diesen Überlegungen im Raum der Leidensgeschichte bleibe . Eigentlich umfassen die Berichte um Leiden und Tod einen sehr bedeutenden Teil der Evangelien - mehr als ein Viertel . Und doch sind es nur 24 Stunden , in denen sich das alles abgespielt hat . Aber die Leidensgeschichte dürfte für die Verkündigung der apostel und der jungen Kirche einen ganz wesentlichen Schwerpunkt gebildet haben . Denn die größte Schwierigkeit in der Botschaft des jungen Christentums wird die gewesen sein : **D a ß e i n G e k r e u z i g t e r d e r M e s s i a s s e i n s o l l** Ein Gekreuzigter war damals auch im jüdischen Volke nicht nur physisch , sondern auch moralisch erledigt . Auch wenn die Juden selbst die Kreuzesstrafe nicht kannten , so galt bei ihnen doch immer noch das Wort von Deut 21,12 " Ein Gehenker ist ein von Gott verfluchter " , auf das sich offensichtlich auch Paulus in Gal 3,13 bezieht : " Verflucht ist jeder, der am Kreuze hängt " . Es kam daher vor , daß ein Gotteslästerer zu seiner völligen Entehrung nach seiner Hinrichtung auch von Juden ans Kreuz gehängt wurde . Gekreuzigte hatten kein Recht auf ein ehrenvolles Begräbnis . Vielfach wurden sie in Jerusalem auf die Abfallhaufen des Tales Gehinnon geworfen . Und selbst im jüdischen Bereich durften ihre Gebeine oft erst viel später in einem Ossar im Familiengrab beigesetzt werden . Die Gegner Jesu waren daher an seiner Kreuzigung durchaus interessiert . Damit war der verhaßte Nazarener auch für die Zukunft ausgeschaltet . - Die Leidensgeschichte bringt ist daher bemüht , darzustellen , daß Jesus frei , souverän und bewußt in sein Leiden ging und daß er es bewußt als Zeugnis seiner erlösenden Liebe auf sich nahm . Die Verfasser der Evangelien greifen daher diese Momente besonders heraus - was aber nicht heißt , daß es sich hier um eine ungebremsste , von tendenziösen Erfindungen gespickte Propaganada handelt . Selbst kritische Geister , an denen es in den letzten hundert Jahren wahrhaftig nicht egfehlt hat , geben zu , daß in der Leidensgeschichte viel historisches Material vorliege . Mit ist ja klar, daß die kritische Auseinandersetzung mit der Heiligen Schrift im Ganzen ein Segen war - alles , was da an Formgeschichte, Redaktionsgeschichte , Literarkritik usw. auf die Reine gestellt wurde . Aber ich glaube auch , daß man mit dem Wort "Legendisierung" im N. T. ein wenig zu großzügig umgegangen ist . Ein berühmter Universitätsprofessor für Alte Geschichte, Prof Hampel de rUniv. Innsbruck , hat zu mir einmal gesagt : " In der profanen Geschichte wäre es undenkbar, mit Texten , die zeitlich so nahe an den Ereignissen verfaß waren , so umzuspringen , wie das manche Exegeten der evangelischen und der katholischen Kirche tun..." Ich habe ihm gesagt, daß ich auf Grund einer Auseinandersetzung der schwedischen Universität Lund mit der Thematik der Überlieferung in Gedächtniskulturen und der Bildung von Sagen , Märchen und Legenden auch glaube , und im übrigen hoffe ich , daß im Himmel einmal einige Exegeten gezwungen werden , im angesichte aller Evangelisten und Verfasser der Heiligen Schrift aus ihren eigenen Werken vorzulesen . Das hätte einen doppelten Effekt : Sie hätten ein nich tunverdientes Fegefeuer und die himmlischen Heerscharne hätten ein Kabaret...

Sie sind mir darum nicht böse , liebe Mitbrüder , wenn ich in die Betrachtungen des Leidens Jesu auch in die damalige Umwelt Jesu aus-

grase , weil damit vieles einleuchtender und historisch begründeter wird . Ich habe immer bedauert , daß die Kenntnis der Realien in der Heiligen Schrift des N.T. , das Wissen um Verhältnisse , Berührungen zu anderen Quellen , sei es in der jüdischen oder hellenistischen Welt , Brauchtum und Mentalitäten in der moderneren Exegese sehr vernachlässigt wurde . Man braucht das , wenn man lebendig erzählen und einführen will . Mit Formgeschichte und Bibeltheologie allein ist es nicht getan , weil dorthin die Menschen und die Schüler kaum einen Zugang haben . Es ist keine billige "Historisierung" , wenn man weiß , welche Rolle die Hohenpriester im Ganzen des damaligen Judentums und im politischen Netzwerk spielten . Und wenn man über die Vorgeschichte der Beziehungen hoher Rat - Pontius Pilatus informiert ist , versteht man sein Verhalten viel besser ( das ganz genau in diese anderen Informationen paßt ) .

Vergessen wir nicht , liebe Mitbrüder - der Großteil unserer Zuhörer bei unseren Predigten hat alle diese Berichte über das Leiden Jesu als Kind und Schüler gehört - und für sehr viele verschwindet das später im Nebel von frommen Kindergeschichten , deren Wahrheitsgehalt ( und bei der Leidensgeschichte geht es auch um historischen Wahrheitsgehalt ) sehr fragwürdig ist und für fromme Seelen immer noch bewegend sein mag , aber letztlich doch Überlieferung aus uralten Zeiten darstellt , die real für uns keine allzugroße Bedeutung hat . Vergessen wir nicht , daß evangelische Exegeten die Aussage der Auferstehung darauf reduziert haben , daß die "Sache Jesu eben weitergeht " , und daß es auch im katholischen Bereich Versuche gegeben hat , die Auferstehung auf ein psychotherapeutisches Hilfsmodell zu reduzieren . ( Was sie auch sein kann - aber erlöst sind wir , weil Jesus Christus für uns gelitten hat und auferstanden ist ) .

So wollen wir versuchen , das Leiden Jesu in der Realität seines Umfeldes , seiner Konflikte und den Gedanken seines Herzens zu sehen - und dabei wird man auch da und dort jene sämftigenden Schleier beiseite schieben müssen , die Kunst und Frömmigkeit um die Dinge gewoben haben , die so schrecklich waren und so großartig .

Für heute abend , als einstieg , bin ich auf die Suche nach den innersten Intentionen Jesu selbst gegangen . Können wir wissen , was er gebetet hat ? Können wir nachvollziehen , was ihn bewegt hat an jenem letzten , denkwürdigen Donnerstagabend , an dem er allein die ganze Wucht der Ereignisse vorausfühlte , inmitten der Seinen , die ihn nicht verstanden , um Sitzplätze stritten , Schwerter unterm Obergewand verbargen , große Sprüche klopfen und am Ölberg den Schlaf schliefen , der nicht der Schlaf der Gerechten war ?

Ich erinnere für die Betrachtung an Mt 26,30 ff .

Hier ist der Weg Jesu aus der Dichte , Intimität und strömenden Liebe dieses Abend , der in der Eucharistie gipfelt , - hinein ins äußerste Dunkel geschildert . Der Weg führt hinaus zum Ölberg , zuerst hinunter ins Kedrontal und dann zum Garten , derselbe Weg , den der verrätene und von seinem eigenen Sohn geschlagene Stammvater David gegangen ist , der auf diesem Weg aus der Stadt von Schimi verflucht wurde ( 2 Sam 16 ) .

Wir wollen nur bei den ersten Worten dieses Abschnittes stehen bleiben . Man weiß , was das heißt "hymno dicto" . Am Ende des Paschamahls wurde - wie bei anderen festlichen Gelegenheiten - das große Hallel gebetet . Es ist aufschlußreich und ergreifend , sich die Psalmen ( 113- 118 ) herauszugreifen . Es ist streckenweise so , als seien sie für diesen Augenblick des Ganges auf den Ölberg geschrieben worden . Dabei ist der Psalm natürlich uralter und wird wie viele andere auf die Königszeit zurückgehn .

Nun lesen wir ihn mit dem Christus , der zum Ölberg hinausgeht .

Ps 116

"Ich liebe" - Damit spricht der Herr das fundamentale Leitmotiv seines Heilswerkes aus

"Mich umwinden Stricke des Todes , die Schlingen der Unterwelt, versunken bin ich in elend und Angst "

Es ist durchaus erlaubt , mit Vergangenheit und Gegenwart entsprechend dem semitischen Zeitempfinden frei umzugehn .

"Geh wieder ein , meine Seele , in deine Ruhe , denn Jahwe tut dir gutes" Das ist geradezu eine Vorwegnahme des Gebets am Ölberg

"Er befreit meine Seele ( mich) vom Tod, meine Augen von Tränen, meine Füße vom Fall . Und ich darf wieder wandeln vor Jahwe im Lande der Lebenden !" Der Ausblick auf die Auferstehung

"Ich spreche in meiner Bestürzung : Die Menschen lügen alle " Eben erlebt er die Sprüche seiner Getreuesten , die nicht halten werden . Man darf nicht vergessen , daß Jesus unverstanden und vereinsamt in den Tod geht .

"Ich will ergreifen den Kelch des Heiles ... " Unwillkürlich denken wir an die Bemerkung des Lukas "Es erschien aber ein Engel des Himmels und stärkte ihn"

"Kostbar ist in den Augen des Herrn der Tod seiner Frommen " Ein satz , der auf die letzte , tiefste Sinnhaftigkeit dieses scheinbar sinnlosen Sterbens hinweist . Und wir erinnern uns an die Antiphon der Kartage : " Er erniedrigte sich selbst, nahm Knechtsgestalt an, wurde in seiner äußeren Erscheinung als Mensch erfunden entäußerte sichselbst und wurde gehorsam bis zum Tode, bis zum Tod am Kreuz. Darum hat ihn Gott erhöht und ihm einen Namen gegeben , derüber alle Namen ist "

" Was ich dem Herrn gelobt , ich bringe es dar , vor seinem ganzen Volk , in den Vorhöfen des Hauses Jahwes, in deiner Mitte, Jerusalem! " Der Endeffekt der schweren Stunde am Ölberg ist eine fast übermenschliche Entschlossenheit Jesu . Er geht der Gefangennahme entgegen .

In den Psalmen gibt es die Gruppe der sogenannten "Dennoch-Lieder". Dieser Psalm 116 gehört dazu . Sie sind nach dem Schema "Bedrängnis- aber trotzdem vertrauen " aufgebaut . Letztlich ist diese ganze , uns immer wieder rätselhaft erscheinende Erscheinung eines fast grausam wirkend göttlichen Heilswillens über Schmach und Kreuz nichts anderes als die großartigste Demonstration einer T r o t z d e m l i e b e , die eben die höchste Form der Liebe ist und somit der Höhepunkt der gloria Dei : "So sehr hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn dahingab .." Joh 3